

Awareness-Konzept

Tagung *Engagiert Denken*

1. Leitbild

Unsere Tagung verpflichtet sich zur Aufrechterhaltung eines diskriminierungsfreien, sicheren und respektvollen Diskursraums. Jede Form von Diskriminierung, Belästigung, Grenzüberschreitung und Gewalt wird nicht toleriert. Maßgeblich ist hierbei die Perspektive der betroffenen Person. Gleichzeitig sollte jedoch Rücksicht darauf genommen werden, dass verletzendes Verhalten nicht zwingend als bewusster Angriff gemeint war – wir streben im Konfliktfall die Einigung im Gespräch an.

2. Zielsetzung

- Prävention von Diskriminierung und Gewalt
- Niedrigschwellige und vertrauliche Unterstützung im Bedarfsfall
- Transparente Zuständigkeiten
- Klar definierte Verfahren
- Gemeinsame Verantwortung aller Beteiligten

3. Bewertung

Als problematische Verhaltensweisen gelten insbesondere:

- unmittelbare und mittelbare Diskriminierung
- Belästigung (verbal, körperlich, sexualisiert)
- verbale und nonverbale Gewalt
- Anweisung und Aufforderung zu diskriminierendem Verhalten, auch bezogen auf Kontexte außerhalb der Tagung

4. Geltungsbereich

Dieses Konzept gilt für alle Teilnehmenden, Referierende, Organisierende und HelferInnen. Es umfasst das gesamte Programm, informelle Formate der Tagung; einschließlich der Vorträge, Diskussionen, Pausen und Abendveranstaltungen.

5. Prävention

5.1. Kommunikation

- Verwendung diskriminierungssensibler Sprache
- Respekt gegenüber Identitäten und Selbstbezeichnungen

5.2. Sichtbarkeit

- Veröffentlichung des Awareness-Konzepts auf Website und im Programm
- Sichtbare Hinweise vor Ort
- 5.3. Pronomen/Anrede
 - Freiwillige Angabe von Pronomen auf Namensschildern
 - Respektvolle Anrede entsprechend der Selbstbezeichnung
 - (Keine Erwartung von vorseilender Rücksicht)
- 5.4. Recht am Bild
 - keine privaten Aufnahmen ohne explizite Zustimmung
- 5.5. Zugänglichkeit und Rückzugsmöglichkeiten
 - Transparente Kommunikation von Zugänglichkeit / Barrieren
 - Bereitstellung und Auszeichnung von Rückzugsräumen

6. Struktur und Team

- 6.1. Team
 - Mindestens zwei geschulte Personen
 - Während der gesamten Tagung ansprechbar
 - Eindeutige Kennzeichnung
- 6.2. Aufgaben
 - Ansprechbarkeit bei Unsicherheiten und Vorfällen
 - Unterstützung und Stabilisierung
 - Vermittlung zwischen Beteiligten (sofern nötig & gewünscht)
 - Eskalation nur im Einvernehmen mit Betroffenen (außer bei akuter Gefährdung, allg. Interesse)

7. Prinzipien

- Definitionsmacht der Betroffenen
- Glaubwürdigkeit (wie kann das beidseitig sichergestellt werden?)
- Keine Täter-Opfer-Umkehr
- Selbstbestimmung
- Vertraulichkeit

8. Melde- und Unterstützungswege

- Direkt: Ansprechpartner während der Tagung
- Indirekt: info@engagiert-denken.de
- Niedrigschwellig: Awareness-Binden
- Rückzugsmöglichkeit Raum der Stille

9. Verfahren bei Vorfällen

- Kontaktaufnahme: persönlich oder indirekt
- Klärung des unmittelbaren Bedarfs
- Dokumentation auf Wunsch
- Prüfung und Umsetzung möglicher Maßnahmen, zB

- moderiertes Gespräch
- räumliche Trennung
- Ausschluss von der Veranstaltung (haben wir Hausrecht?)
- Hinzuziehen externer Stellen

10. Moderation

Bei Panels und Diskussionen zu politischen konflikthaftern Themen (zB Nahostkonflikt) gilt besondere Vorsicht bzgl. Moderationsstandards. Grundsätzlich sind alle Aussagen zulässig, die durch nachvollziehbare und zugängliche Quellen belegbar sind (etwa peer-reviewte Publikationen, überprüfbare Berichte, offen einsehbare Datensätze etc.). Die Moderation sollte darauf achten, dass zwischen empirischen Befunden, journalistischer Arbeit, normativer Bewertung und persönlicher Erfahrung nach Möglichkeit unterschieden wird.

Zugleich können Teilnehmende darauf hingewiesen werden, dass derartige Themen erhöhte Sensibilität und Empathie erfordern. Sie müssen damit rechnen, mit konträren und möglicherweise irritierenden Positionen konfrontiert zu werden. Nicht zulässig sind diskriminierende und pauschalisierende Aussagen über Personengruppen.